

Gigabitgesellschaft nur mit FTTB und FTTH zu erreichen

Wir beobachten mit Sorge die Diskussion um den Weg in die Gigabitgesellschaft. Von einigen wird die künftige Mobilfunkgeneration „5G“ als ausreichend angesehen. Mehr Bandbreite als das, was man mit 5G erreiche, bräuchten die Bürger nicht. Anstelle von Glasfasernetzen bis in die Häuser und Unternehmen (FTTB, FTTH), müssten lediglich „Glasfaserbasisnetze“ geschaffen werden, um die neuen Mobilfunkantennen und Verteilerkästen in der Straßen zu versorgen.

Aus Sicht von EWE und EWE TEL wird 5G deutlich überschätzt. 5G hat zwar eine hohe theoretische Leistungsfähigkeit. Entscheidend ist jedoch der tatsächliche Nutzen im Alltag. Das zuständige Gremium der International Telecommunications Union (ITU) hat jüngst eine „user experienced data rate“ von 50 bis 100 Megabit/Sekunde in Aussicht gestellt (Document 5/40-E vom 22.02.2016, S. 3). **Diese Leistung deckt nicht die Bandbreiten ab, die eine Gigabitgesellschaft braucht.**

Wir sind überzeugt, dass die Digitalisierung der deutschen Wirtschaft und die Teilhabe aller, auch der ländlichen Regionen, an der Gigabitgesellschaft nur mit vollständigen Glasfasernetzen bis in die Gebäude hinein gelingt. Wir müssen jetzt beginnen, diese Netze zu schaffen, damit sie rechtzeitig für Bürger und Wirtschaft bereitstehen. 5G wird eine sinnvolle ergänzende Rolle zukommen.

EWE hat sich daher Ende 2016 entschlossen, 1,2 Mrd. Euro in diesen FTTH/B-Ausbau zu investieren. Allein damit erschließen wir - ohne Fördermittel - bereits rund 1 Mio. Haushalte und Unternehmensstandorte im Flächenland Niedersachsen.

Für Unternehmen, die langfristig in nachhaltige Infrastruktur investieren, ist ein klares politisches Gigabitziel erforderlich. Die internationale Erfahrung, von Ländern, die heute schon hohe FTTH-Anteile haben, bestätigt unsere Sicht. Das heißt auch, dass wir keine Zeit und Ressourcen mehr mit Brückentechnologien und weiteren Zwischenschritten auf dem alten Kupfernetz verlieren sollten, weder in der Regulierung durch die Bundesnetzagentur noch bei künftigen Förderprogrammen.

Als innovativer Dienstleister ist EWE in den Geschäftsfeldern Energie, Telekommunikation und Informations-technologie aktiv. Der Konzern verbindet seine Kompetenzen in diesen Bereichen, um eine intelligente und effiziente Energiewende zu gestalten und optimale Lösungen für seine Kunden zu bieten. Dabei setzt EWE auf Partnerschaften, neue Märkte und ergreift die Chancen der Digitalisierung. Mit über 9.000 Mitarbeitern und 7,6 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2016 gehört EWE zu den großen Energieunternehmen in Deutschland. Das Unternehmen mit Hauptsitz im niedersächsischen Oldenburg befindet sich ganz überwiegend in kommunaler Hand. Es beliefert im Nordwesten Deutschlands, in Brandenburg und auf Rügen sowie international in Teilen Polens und der Türkei über 1,3 Millionen Kunden mit Strom, fast 1,8 Millionen mit Erdgas sowie rund 780.000 mit Telekommunikationsdienstleistungen. Hierfür betreiben verschiedene Unternehmen des EWE-Konzerns etwa 205.000 Kilometer Energie- und Telekommunikationsnetze. In den kommenden Jahren wird EWE mehr als 1,2 Milliarden Euro in einen umfassenden Glasfaserausbau investieren und so die Basis für die Digitalisierung des Nordwestens schaffen.

Ansprechpartner:

EWE AG

Tobias Kempermann

Leiter Markt & Politik

Pariser Platz 6a

10117 Berlin

Tobias.Kempermann@ewe.de

030 2217260